

Tagung: Toleranz lernen Workshop: Transkulturelle Biographiearbeit

Annemarie Schweighofer-Brauer

„The path isn't a straight line; it's a spiral. You continually come back to things you thought you understood and see deeper truth.“

Projekt: Realize



- 2010 bis 2012, von der Europäischen Union im Bildungsprogramm Lebenslanges Lernen als multilaterales Grundtvig-Projekt gefördert
- Partnereinrichtungen aus Italien, Türkei, der Schweiz, Österreich und Litauen
- Ausarbeitung der Transkulturellen Biographiearbeit (TBA) für verschiedene Zusammenhänge, unterschiedliche Zielgruppen und deren Bedürfnisse
- Erprobung der Methoden in Pilotkursen in den Partnerländern
- Download des Handbuchs: <http://www.fbi.or.at/pr-realize.html>

Diversity4Kids

- Interreg IV Projekt (2012-2014) – Tirol, Südtirol, Trentino. Partner in Tirol: ZeMiT – Zentrum für MigrantInnen in Tirol
- „Im Projekt Diversity4Kids sollen sich **Kinder von 8 bis 14** Jahren mit interkulturellen Unterschieden auseinandersetzen, um die **Vorteile von Vielfalt** zu **verstehen** und einzuüben. Sie sollen spielerisch Vorurteile und Ansätze zu Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung erkennen und überwinden lernen. Diversity4Kids möchte **in Schulklassen das Miteinander fördern** und die jungen Menschen auf das Leben in einer Gesellschaft der Vielfalt vorbereiten.“
- Theaterwerkstatt, Rollenspiel, Transkulturelle Biographiearbeit, Kreatives Schreiben, Geschichten der Vielfalt
- Download der Box mit den Materialien:
https://www.diversity4kids.eu/images/downloads/products/de/Diversity4Kids2_Biographiearbeit_Kreatives%20Schreiben-print.pdf

Biographiearbeit ist:

- eine Herangehensweise um mit Menschen **beruflich und privat in Beziehung** zu gehen,
- eine anerkannte **professionelle Herangehensweise** für die Beziehungsarbeit, v. a. in der Pflege, Altenpflege, mit adoptierten und Pflegekindern,
- eine **adra- und pädagogische Herangehensweise** in der Erwachsenenbildung, Schule,
- eine Herangehensweise in diversen **Beratungssettings**.
- Sie lässt sich in **viele Bereiche** einbringen.
- "Ich will **herausfinden, wie du geworden bist, der/die du jetzt bist**, was du auf deinem Weg erfahren hast, wie deine Sichtweisen entstanden sind."
- eine Methode zur Sensibilisierung für das **Besondere, Spezifische, Jeweilige** in seiner Gewordenheit sowie für das **Verbindende, Gemeinsame**,
- Eine Methode zur Sensibilisierung für **Veränderung und Vermischung**.

Biographiearbeit will:

- **prozessorientiertes Lernen** anregen: ich bereite Fragen vor, methodische Settings und jede_r TN wird etwas anderes erfahren, eigene Erkenntnisse gewinnen;
- also **ergebnisoffene** Lernprozesse,
- lebendige Kommunikation, **lebendigen Austausch** – die Möglichkeiten vergrößern, sich zu verstehen
- wissen, was mit dir ist, wissen, was mit mir ist.

Biographiearbeit hilft dabei:

- in **Kontakt mit sich und der Welt**, in Austausch zu gehen/kommen
 - sichtbar Werden, wahrgenommen werden, Raum einnehmen
 - Biographiearbeit ist eine Kommunikationsform – sie geschieht meist in Beziehung
 - Gruppenprozesse und zwischenmenschliche Kontakte in der Biographiearbeit
- **potentialorientierter** Selbsterfahrung:
 - Was macht mich glücklich, stolz, zufrieden: z.B. Singen?
 - Welche Fähigkeiten, Kenntnisse, brachte ich schon zum Einsatz (auch Selbstbewusstsein u.ä.)?
- **Bewältigung von Krisen**:
 - Sich durch etwas „durchreden“
 - Erinnerung an Resilienzerfahrungen

Wo kommt Biographiearbeit her?

- Von der mündlichen Tradition des Erzählens von Geschichten (Oma und Opa, Griot, Storyteller_innen, Erinner_innen ...);
- aus (Psycho)therapeutischen Herangehensweisen seit Beginn des 20. Jahrhunderts;
- aus der Forschung: Biographische Methode in der soziologischen Forschung seit den 1920er Jahren, Oral History v.a. seit den 1970er Jahren. Biographieforschung auch in ethnologischen Feldstudien;

- seit den 1990er Jahren in der Bildungsforschung Konzept der Biographizität formuliert (Alheit, Dausien);
- Biographiearbeit v.a. seit den 1990er Jahren in der Erwachsenenbildung (zunächst aus Gesprächskreisen, z.B. VHS Wien), weiters Konzepte, Herangehensweise in verschiedenen Bereichen (Pflege, Adoptiv- und Pflegekinder, Demenz, Migration ...) z. B. lebensMutig e.V.

Biographische Arbeit – idealtypische Vorgehensweise:

- Erinnerung anregen, ermutigen - erinnern
- Erinnerung austauschen: in den Prozess gehen in Einzel-, Gruppen-, Plenumsarbeiten
- Die Erfahrung des Erinnerns und Austauschens reflektieren;
- Transfer/Übertragung des Gelernten in Gegenwart und Zukunft; Übertragung in gesellschaftlich Verallgemeinerbares – Konsolidierung und Neuorientierung

Konkrete Methoden:

- spezifische (z.B. Erinnerungsgesprächskreis, biographisches Album, Teilbiographienspiel)
- von überall her adaptieren; mit denen ich sowieso schon arbeite, in denen ich ausgebildet bin (z.B. malen, Rollenspiel, ...) – mit biographischen Fragen bzw. Themen

Materialien:

- Gegenstände
- Mal- und Zeichensachen
- Bildkarten
- Essen
- Instrumente
- Kleidung
- Bilder
- Fotos
-

Biographiearbeit hat Anliegen, die mit ihren Werten und Prämissen verbunden sind:

- **Lebendigkeit** spüren
- **Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft** verbinden
- wie es mir und anderen geht und was ich brauche, sie brauchen (**Bedürfnisse**) erfahren
- eine **phänomenologische, induktive, empirische** Herangehensweise an neue Situationen und Menschen üben
- im Hier und Jetzt verändern: **konstruktive/konstruktivistische Umorientierung**
 - Vielschichtigkeit, **viele Perspektiven** sind möglich
 - **Prozesshaftigkeit**

Transkulturalität geht davon aus:

Den Begriff „Transkulturalität“ hat Wolfgang Welsch (Philosoph) definiert:

- Anders als bei „Interkulturalität“ und „Multikulturalität“ werden **Kulturen nicht als Einheiten** verstanden.
- Kulturen **verändern, vermischen, beeinflussen** sich.
- Denn Kultur ist kein „Ding“, sondern eine Tätigkeit **“doing culture”** (Sozialisation und Selbstsozialisation).
 - Kritik am essentialistischen Kulturbegriff
 - **Eigenverantwortung:** Wie mache ich das?
 - **Wirksamkeit:** Ruth Cohn: „Ich bin nicht allmächtig, ich bin nicht ohnmächtig, ich bin partiell mächtig.“

Transkulturalität:

- ... als analytische Perspektive **kritisiert Hierarchien, Macht- und Ausbeutungsverhältnisse.**
- ...verdeutlicht dass es keine andauernden kulturellen Identitäten gibt, keine authentischen Kulturen – dass es also Sinn macht bzw. **not-wendig ist, mit der Tatsache der Veränderung und gegenseitigen Beeinflussung umzugehen.**

Biographiearbeit ist transkulturell:

- Sowieso:
 - sie fragt weniger nach feststehenden Identitäten, sondern nach Gewordensein und Werden, nach Veränderung, Prozessen. Frage: **Wie ist etwas geworden?** Nicht: Was ist das Wesen von etwas, warum ist es so?
 - Gegenseitig erzählte Geschichten bieten an, in Kontakt zu gehen, **uns personalisiert (weniger stereotyp) kennen zu lernen**
- Kollektives Geschichtenerzählen, storytelling, transpersonell
 - Bedürfnis nach dem **Eingebundensein in gemeinsame Erzählungen.**
 - Wahrnehmen von nicht geahnten **Verbundenheiten und Ähnlichkeiten.** Auch von **geleugneten Unterschieden.**
- **Ethnozentrismen, Eurozentrismen, Rassismen auflösend** im Erzählen, Wahrnehmen, Zuhören, kognitiven und emotionalen Umstrukturieren und Erweitern.

Die transkulturelle Perspektive hilft dabei ...

- herauszufinden, was nötig ist, um das praktische Leben in neuer oder ungewohnter Umgebung zu managen;
- widersprüchliche und ambivalente Erfahrungen und Anforderungen persönlich zu integrieren;
- Prozesse gegenseitiger Verständigung anzuregen zwischen Menschen, die sich als verschiedenen Gruppen, Ethnien, Kulturen angehörig betrachten;
- den monolithischen Block „Migrationserfahrung“ oder „Flucht“ „aufdröseln“.

Transkulturell wird die Biographiearbeit insbesondere durch

- **die Themen, Fragestellungen**, die die biographische Selbsterforschung anleiten;
- den jeweiligen **Kontext der Begegnung**/des Austauschs;
- lebensgeschichtlichen **Austausch** unter Menschen unterschiedlicher Herkunft, Einbindung, selbst- oder fremdgeschriebener Zugehörigkeit/en (auch bezüglich Geschlecht, Alter, soziale Herkunft, sozio-kulturelle Milieus ...).

Kollektive Biographiearbeit

- Aufarbeitung
- sichtbar machen, anerkennen, heilen
- Versöhnung, Ausgleich (z.B. Bedürfnis nach Wirksamkeit/Eingestehen der Täterschaft – Bedürfnis nach Zugehörigkeit/Verzeihung)
- neue Erzählung, neue Interpretation, Re-signieren
- gemeinsames Selbst/verständnis finden, schaffen: Balance zwischen sozialem und personalem Selbst; Personalisierung derjenigen, die zu „anderen Gruppen“ gehören und Veränderung/Erweiterung des Verständnisses, wer zu „meiner/unsere Gruppe“ gehört.